

# Jugendakademie wird nicht geschlossen

## SPARPLÄNE Absage für den Weltjugendtag

**BORNHEIM-WALBERBERG.** Es geht weiter, und kein Mitarbeiter wird entlassen: So lauteten die wichtigsten beiden Botschaften bei der Mitgliederversammlung vom Trägerverein der Jugendakademie in Walberberg. Die Entscheidung des Erzbistums Köln, den finanziellen Zuschuss an die Jugendakademie in Höhe von 216 000 Euro ab 2008 komplett zu streichen, hatte neben Protest und Entrüstung auch fiebrige Aktivitäten zur Haushaltskonsolidierung ausgelöst. Vorstand und Leitungsgruppe des Hauses informierten nun über die Ergebnisse dieser Überlegungen.

Demnach wird es zwar keine Kündigungen geben, aber bei den Personalkosten müssen 55 000 Euro jährlich gespart werden. „Ein schmerzlicher Einschnitt für jeden Mitarbeiter, zu dem es jedoch keine Alternativen gibt“, betonte der Leiter der Jugendakademie, Reinhard Griep.

Neu ist der eigene Arbeitsbereich „Fundraising und Projektentwicklung“, der neben gezielter Einwerbung von Spendengeldern auch Projekte entwickeln soll, so etwa eine Seilgartenanlage: In Kooperation

mit dem Caritasverband soll diese Anlage in Walberberg gebaut werden und neue erlebnispädagogische Arbeitsmöglichkeiten insbesondere mit sozial benachteiligten Jugendlichen eröffnen. Die umfangreichen Sanierungsarbeiten sollen noch bis Ende 2007 abgeschlossen sein, solange noch Geld aus Köln fließt.

„Wir bleiben eine selbstständige und selbstbewusste katholische Einrichtung im Erzbistum Köln“, erklärte Manfred Minnebusch, Vorsitzender des Trägervereins, zur Zusammenarbeit mit Köln. Die Streichung der Zuschüsse sei zwar skandalös, aber „wir müssen nach vorne sehen und werden auch die Zusammenarbeit mit dem Bistum fortsetzen“.

Als Belastungsprobe erweist sich aber eine kurzfristige Stornierung der Belegung in der Weltjugendtagswoche: Fast zwei Jahre lang hatte das Walberberger Haus sich frei gehalten, bekam aber vor wenigen Tagen eine Absage: Schulen und Turnhallen hätten größere Kontingente. „Das ist ein Vorgang, der nicht gerade zur vertrauensvollen Zusammenarbeit beitragen dürfte“, so Griep. bb

Bonner Generalanzeiger 01.07.2005